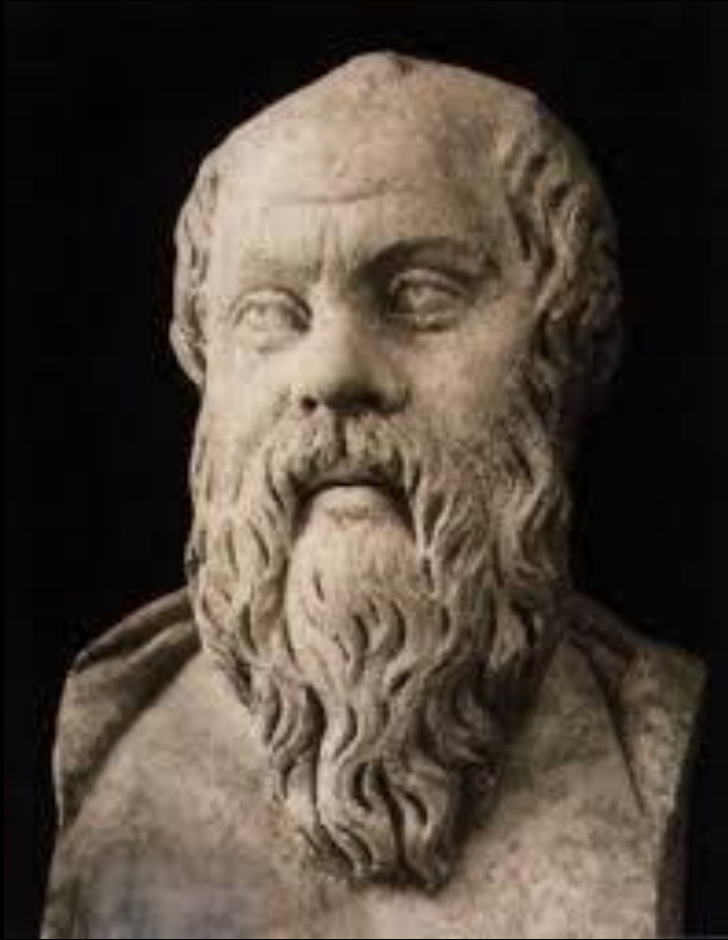


Erwachende Wissenschaft – Teil 10

Von den Sumerern zu den Griechen



Sokratis, Platon und Aristoteles – Teil 1

Der Weg zum Peripatos ...

Die Attische Demokratie

Progressive Zeit zwischen den Perserkriegen und dem Peloponnesischen Krieg (also grob 550 v. Chr. bis ~400 v. Chr.)

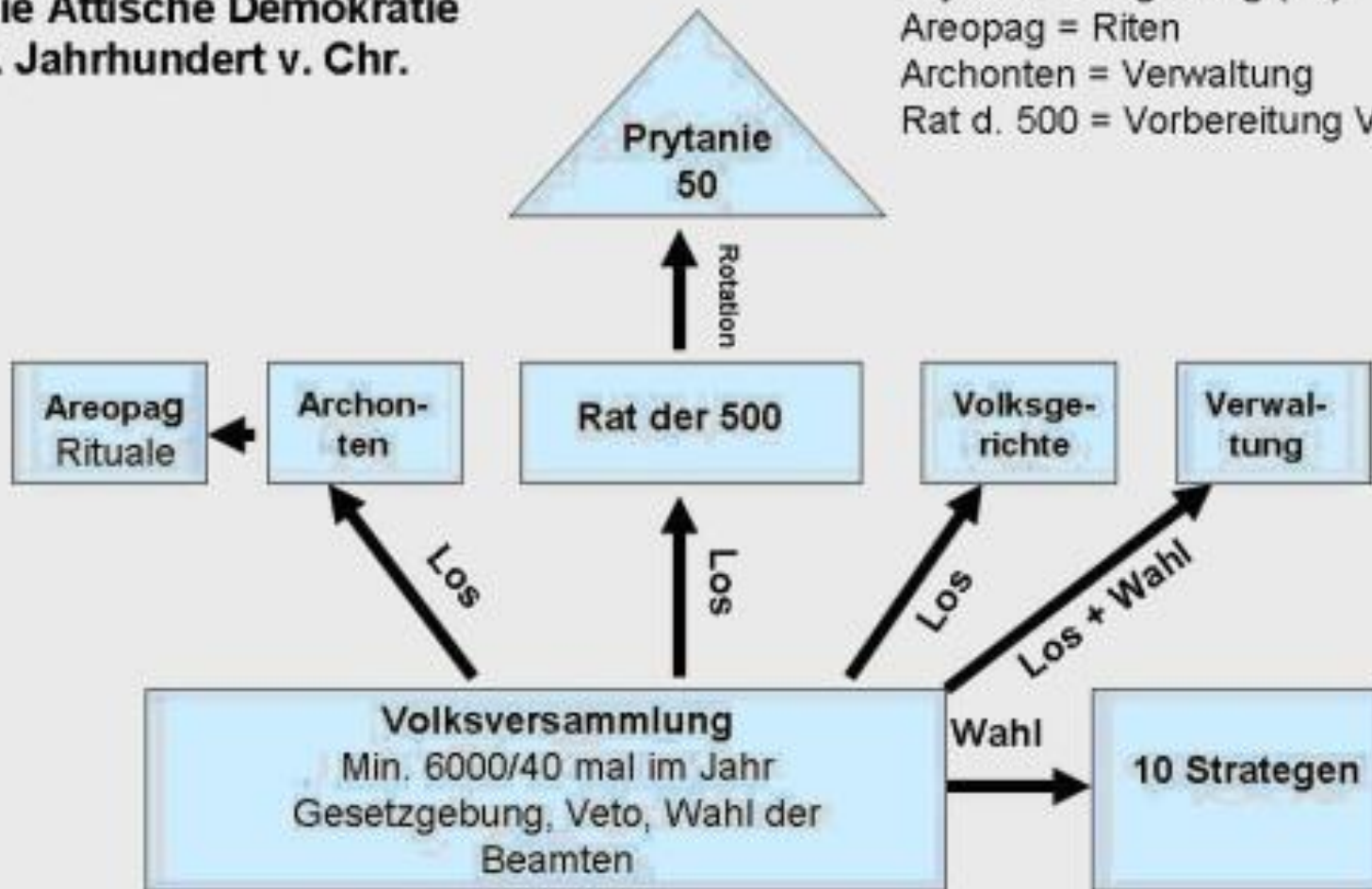
- Zusammenschluss vieler Polis unter der Hegemonie Athens
- Perikles: baute die attische Seemacht auf (ab. 463 v. Chr.), enormer Ausbau der Handelsbeziehungen im östlichen Mittelmeerraum
- 449 v. Chr. Kalliasfrieden mit Persien
- Athenische Expansion durch Gründung von Militärkolonien (z. B. Italien, Sizilien)
- Verfestigung der sozialökonomischen Basis durch Sklaverei (Verhältnis „Freie“ zu „Sklaven“ etwa 1:3)
- Athen wurde überregionales Handelszentrum

Entwicklung einer neuen Staatsform: Demokratie

Solon, Kleisthenes, Perikles

Die Attische Demokratie 5. Jahrhundert v. Chr.

Prytanie = Regierung (50)
Areopag = Riten
Archonten = Verwaltung
Rat d. 500 = Vorbereitung VV



Perikles 443 – 429: 43 000 Vollbürger von 315 000 Einwohnern

Nach Aristoteles beruht die Demokratie auf der Freiheit ihrer Träger, die das Staatsvolk (oder einen Teil davon) bilden und die über ihre Repräsentanten (z. B. Ekklesia) herrschaftliche Autorität ausüben.

„Freiheit“ beruht dabei auf:

Autonomia (Selbstgesetzgebung“): In einer Demokratie hat jeder Anteil am Gesetz, weil das Zustandekommen des Gesetzes persönliche und direkte Anteilnahme verlangt. Man gibt sich selber eine Regel, und zwar nach dem, was man für gut erkannt hat.

Autochthonia („Selberdigkeit“): Das Volk solle alteingesessen, bodenständig und eingeboren sein. Mischung wird als Qualitätsminderung betrachtet.

Autarkia („Selbstversorgung“): Gemeint ist die vollständige Versorgung aus dem Eigenen und die Abwehr fremder Götter, Waren und Dinge, die identisch gesehen werden und Abhängigkeiten brächten, mithin im Widerspruch zur Freiheit stünden und das freie Wachsen der eigenen Kultur beeinträchtigten. Aristoteles sagte, der Anfang aller Kultur sei Verzicht, und meinte den Verzicht auf das Nicht-Eigene.

Das Leben des Sokrates

Über Sokrates, dessen Leben und Philosophie, gibt es nur Sekundärquellen. Schriftliches von ihm selbst ist nicht überliefert. Alle Angaben beruhen auf seinen „Biographen“ Xenophon und seinen (philosophischen) Schüler Platon sowie des Dichters Aristophanes, in dessen Komödie „Die Wolken“ Sokrates eine zentrale Rolle spielt.

Einer der besten antiken Sokrates-Kenner war übrigens Cicero...

Jahr v. Chr.	Ereignis
469	Geboren in Alopeke bei Athen (Vater Steinmetz, Mutter Hebamme)
	Normale bis bessere Ausbildung, private Schulung bei damals bekannten Sophisten wie Prodikos
431-429	Nahm als Hoplit am Peloponnesischen Krieg teil
	Arbeitete wahrscheinlich danach eine zeitlang als Steinmetz
~425	Beginn seiner „Lehrtätigkeit“ auf der Agora von Athen (Philosoph“
	Orakel von Delphi: Niemand ist freier, gerechter und besonnener als Sokrates ...
399	Anklage und Todesurteil „Schierlingsbecher“

Karl Jaspers listet Sokrates unter den **vier maßgebenden Menschen** der Weltgeschichte auf.

Sokrates war zeitlebens ein „Jahrmarksphilosoph“, der das Gespräch mit jedem suchte, immer im Bestreben, deren Wissen zu hinterfragen und sie zu eigenem Nachdenken anzuregen.

„Erkenntnis muss jeder aus sich selbst heraus finden, sie ist nicht wie eine Ware zu übertragen, sondern nur zu erwecken“.

Fragen – die Antwort sezieren – die Teile einzeln prüfen – das als wahr erkannte vertiefen und damit zu neuen, nun „echten“ Wissen gelangen

Sokrates entwickelte quasi eine Methode der Erkenntnisgewinnung (Mäeutik = „Hebammenkunst“) – im Gespräch mit dem Lehrer gelangt der Schüler selbständig zur Erkenntnis, in dem er die vom Lehrer gestellten Fragestellungen durchdenkt und analysiert.

→ Diese Methode wurde insbesondere von Platon und seiner Nachfolger in ihren „Dialogen“ exzessiv angewendet und wurde in der Scholastik wieder aufgegriffen (auch Giordano Bruno und Galileo Galilei benutzten diese Methode in ihren Schriften)

Bekannte Zitate

Der Kluge lernt aus allem und von jedem, der Normale aus seinen Erfahrungen und der Dumme weiß alles besser.

Wenn du etwas weitersagen willst, so seihe es zuvor durch drei Siebe: Das Erste lässt nur das Wahre hindurch, das Zweite lässt nur das Gute hindurch, und das Dritte lässt nur das Notwendigste hindurch. Was durch alle drei Siebe hindurchging, das magst du weitersagen.

Bedenke stets, dass alles vergänglich ist; dann wirst du im Glück nicht zu fröhlich und im Leid nicht zu traurig sein.

Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten soll. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.

Nur der ist weise, der weiß, dass er es nicht ist.

Essen und Trinken hält Leib und Seele beisammen..

Sokrates Tod

Vorwurf: „Sokrates verführe zum Nichtstun, benutze die Interpretation von Dichtern, um verbrecherische Lehren darauf zu gründen, er habe zu Schülern so volksfeindliche Menschen wie Alkibiades und Kritias gehabt. Er lästert die Götter und verdirbt die Jugend.“

Verteidigung: „Denn nehmt ihr mir das Leben, so werdet ihr nicht leicht einen anderen dieser Art finden, der, mag es euch lächerlich klingen, der Stadt geradezu als Zuchtmittel von der Gottheit beigegeben ist, der nicht müde wird, euch zu wecken, zu mahnen, zu schelten. Doch vielleicht werdet ihr, ähnlich einem durch eine Bremse aus dem Schlummer Geweckten, in eurem Ärger auf mich losschlagen, um dann euer weiteres Leben zu verschlafen.“

Urteil: „Tod durch Austrinken des Schierlingsbechers“

Rezeption: Sokrates hätte sich durch eine gehörige Verteidigung selbst retten können. Auch die Flucht und das Exil standen ihm bis zuletzt offen. Er hat seinen Tod selbst bewirkt. Die Hinrichtung Sokrates war kein Justizmord, sondern ein **Justizselbstmord**.



Mit dem Tod des Sokrates im Jahr 399 v. Chr. beginnt dessen „**Platonische Verklärung**“ durch seinen berühmten Schüler Platon mit dem damit verbundenen unaufhaltsamen Aufstieg der idealistischen Philosophie gegenüber der naiven Naturphilosophie der Vorsokratiker.